

CLUSTERWOCHE DEUTSCHLAND – STARKE CLUSTER IN BRANDENBURG

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
BRANDENBURG (WFBB) –
PARTNER DER CLUSTER

Die Logistik ist längst digital

Brandenburg ist ein Brennpunkt der Logistik - aber mit Lkw und einfachen Hallen ist es nicht getan

VON RÜDIGER BRAUN

„Stärken stärken“ – das ist die Leitidee der Brandenburger Wirtschaftsförderpolitik. Das Land konzentriert sich auf neun starke Wachstumscluster, fünf davon gemeinsam mit Berlin. Ziel ist es Wirtschaft und Wissenschaft zu vernetzen, Wachstum und Innovation zu fördern und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken. Unterstützt werden diese durch Clustermanagements. Die Managements von acht Clustern sind in der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) angesiedelt. Die WFBB unterstützt die Akteure in den Clustern von der Entwicklung der Masterpläne bis zur konkreten Vernetzung und Initiierung von Verbundprojekten.

**Clustermanagerin (stv.)
für das Cluster Verkehr, Mobilität**

**und Logistik ist
Michaela Holz**
Telefon:
0331 73061-243
E-Mail:
michaela.holz@wfbb.de

Das Clustermanagement ist in der Wirtschaftsförderung
Land Brandenburg GmbH (WFBB) angesiedelt. www.wfbb.de

Es ist gar nicht so lange her, da lag die Logistikbranche in der Region Berlin-Brandenburg nur im Mittelfeld. Inzwischen hat sie einen rasanten Aufschwung hingelegt und ist auf stabilem Wachstumskurs.

Fünf Güterverkehrszentren (GVZ) in Brandenburg und Berlin sind unter den besten 20 in ganz Deutschland. Das GVZ Berlin Süd Großbeeren gehört sogar zu den Besten der Branche. Unterstützt wird dieser Kurs von Forschungskompetenz etwa an der Technischen Universität (TU) Berlin oder der Technischen Hochschule (TH) Wildau (Dahme-Spreewald).

Auch weil die Branche in Berlin-Brandenburg fast 205.000 Menschen Arbeit gibt, sieht das Clustermanagement Verkehr, Mobilität und Logistik (kurz: VML) in der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) in der Logistik eine tragende Säule der Entwicklung im Cluster. Ein Cluster umfasst die gesamte Branche sowie Wissenschaft, For-

schung und weitere Partner. VML ist eines von insgesamt neun Clustern in Brandenburg. Ziel der Brandenburger Clusterpolitik ist eine intensive Vernetzung innerhalb des Clusters, aber auch mit anderen wie Kunststoffen und Chemie. Das tut beispielsweise das Logistikunternehmen Talke in Schwarzheide, das sich auf die chemische Industrie als Kunde konzentriert.

Schon 1991, als das ehemalige Chemiekombinat in Schwarzheide (Oberspreewald-Lausitz) von der BASF übernommen wurde, eröffnete auch die Talke-Gruppe eine Niederlassung. Damals war es noch ein Zwei-Mann-Betrieb. Heute beschäftigt das deutschlandweit vertretene Logistikunternehmen in der Lausitz rund 60 Angestellte.

„Bei der Gefahrenstofflagerung sind wir stark aufgestellt“, sagt Niederlassungsleiter Joachim Nitzsche. Die 11500 Quadratmeter große Lagerhalle für Gefahrenstoffe auf dem Gelände der BASF hat Talke erst 2005 in Betrieb genommen. Die Halle muss den Anforderungen des

Bundes-Immissionsschutzgesetzes genügen. „Der Boden der Halle hat dafür eine gewisse Struktur“, sagt Nitzsche. Der Beton sei so ausgelegt und mit Bewehrungen versehen, dass er auch unter extremen Bedingungen vollkommen dicht bleibt. So können Gefahrgüter wie leicht entzündliche Flüssigkeiten oder giftige Stoffe sicher verwahrt werden. Darüber hinaus sorgt ein automatisches Überwachungssystem in der Halle für eine konstante Temperatur. Droht die zu sinken, wird zum Beispiel mit Heizstrahlern nachgesteuert. „Das geht bei uns alles mit EDV“, sagt Nitzsche. Entsprechende Sensoren in der Halle melden dem System sofort Schwankungen. „Mit dieser Lagerhalle sind wir schon auf dem neuesten Stand“, betont Nitzsche. „Ohne EDV ist das heute gar nicht mehr zu machen.“

Dass Logistik-Betriebe heute ohne digitale Grundlagen ihrem Geschäft überhaupt nicht mehr nachgehen können, zeigt auch das Beispiel der barth Spedition in Cottbus. Schon 1992 hatte die eigentlich im

schwäbischen Burladingen beheimatete barth Logistikgruppe den Standort in Cottbus eröffnet. Sie war damals einem Kunden nachgezogen. Heute gibt es in Cottbus rund 50 Mitarbeiter, neun Fahrzeuge und mehrere Lager. Eines mit 7500 Quadratmetern wurde erst vor einem Jahr in Betrieb genommen.

Von Cottbus aus werden zum Beispiel Transporte von Garnen der Textilfirma Trevira in Guben (Spree-Neiße) oder von Büroartikeln der Firma Biella-Falken in Peitz (Spree-Neiße) organisiert. „Wir haben natürlich heute eine automatische Datenvernetzung mit dem Kunden“, sagt Speditionsleiter Manfred Thunig.

Das neue System ließ sich die ganze barth Gruppe erst im vergangenen Jahr entwickeln. Grob gesprochen müssen dabei sowohl Kunden wie auch die Spedition selbst kaum noch etwas von Hand in den Computer eingeben. Meist werden Güter oder Bestellungen nur noch gesamt und das System rechnet zum Beispiel aus, welche Wege in den Lagern von Barth gegangen und wie die Lkw beladen werden und von welchem Tor aus sie starten müssen. „Wir können auch die Fahrt der Ware immer überwachen“, sagt Thunig. „Auch der Kunde selbst hat Zugriff auf das System und kann jederzeit den Status der Fracht bis zum Abladen überprüfen.“ Das System sorgt auch dafür, dass auf die jeweiligen Besonderheiten der Frachtgüter Rücksicht genommen wird. Nur so sind die umgeschlagenen Massen und die erforderlichen

Geschwindigkeiten überhaupt noch zu bewältigen. Mit der Investition in ein Logistik-Dienstleistungszentrum im Technologiepark Cottbus setzt die barth Logistikgruppe einen neuen Maßstab für die Zusammenarbeit der Industrie mit dem Logistik-Dienstleister.

Das Logistikzentrum verfügt insgesamt über 12.000 bis 14.000 Paletten-Stellplätze in Block- und Hochregallagern. Das Gebäude ist nach den neuesten und modernsten Gesichtspunkten konzipiert, das mit Unterstützung der digitalen Welt schlanke Prozessabläufe ermöglicht. In der Spitze werden am Tag über 1.000 Paletten über dieses Logistikzentrum abgewickelt. Die Logistik ist für den Auftraggeber gläsern und jederzeit durch Online-Anbindungen mit entsprechenden Schnittstellenkontrollen nachvollziehbar. Da die barth Logistikgruppe im Bereich Pharma und Medizin logistische Erfahrungen hat, gibt es neue und moderne Dienstleistungen für diese Region.

Die Standortwahl Cottbus im Technologiepark habe sich bewährt, da Kundennähe, entsprechendes Flächenangebot und eine hervorragende Begleitung des Projektes durch die WFBB sowie der Stadt Cottbus vorhanden ist. Die barth Logistikgruppe hofft auch auf weitere Ansiedlungen von Industrieunternehmen, die in dieser Region dann den großen Vorteil genießen, logistische Kompetenz, ein gut funktionierendes Transport-Distributionssystem Deutschland und europaweit vorfinden.



DIE ZUKUNFT: INTELLIGENTE MOBILITÄT DAS CLUSTER: VERKEHR, MOBILITÄT UND LOGISTIK

Im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik arbeiten
Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam an neuen intelligenten
Mobilitäts- und Logistikkonzepten – zu Land, zu Wasser und in der Luft.

www.mobilitaet-bb.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in mobility

Die Cluster werden unterstützt von:
Wirtschaftsförderung
Brandenburg | WFBB

Zahlen und Fakten			
Cluster	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz
Verkehr, Mobilität und Logistik Berlin-Brandenburg	17.152	201.110	33,1 Mrd. Euro

Standortvorteil durch Entwicklungskompetenz

IM INTERVIEW

Barbara Lenz ist Leiterin des Instituts für Verkehrsforschung beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Berlin und Sprecherin des Clusters Verkehr, Mobilität und Logistik.

Was zeichnet das Cluster Verkehr hier im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland aus?

Im Cluster werden die Verkehrsträger übergreifend gedacht. Das ist ein starkes Plus. Mit dieser Herangehensweise können wir bereits heute die Verkehrsträger übergreifend gedacht. Das ist ein starkes Plus. Mit dieser Herangehensweise können wir bereits heute die

Wo liegen derzeit die größten Herausforderungen?

Eine zentrale Herausforderung ist es, den Standortvorteil bei der Entwicklung neuer Technologien noch stärker voranzutreiben. Dabei bietet es sich an, die aktuellen Schwierigkeiten auf einigen Feldern – etwa der Schienenverkehrstechnik – als Chance für neue Ansätze zu nutzen.

Inwiefern?

Die Region verfügt über eine vielseitige und langjährige Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Fahrzeug- und Verkehrstechnik. Vor diesem Hintergrund setzen neue Standorte zum Entwickeln und Testen, wie etwa der Bahntechnologie Campus Haveland, auch neue Impulse. Solche Projekte sind so etwas wie ein Schaukasten für die Potenziale in



der Region. Mit welcher Art Schaukasten kann die Region in der Luftfahrt glänzen?

Neben den Innovationen, die von großen Herstellern wie Rolls-Royce kommen, entwickeln eine ganze Reihe von Forrichtigen Antworten auf die wachsenden Anforderungen an kleinen und mittleren Unternehmen auch ganz neue Konzepte und Technologien. Ein Beispiel sind moderne Fluggeräte wie Drohnen, die sich in ganz unterschiedlichen Bereichen, wie Kontroll- und Wartungsaufgaben, einsetzen lassen.

Die Logistik in Brandenburg ist in der Vergangenheit enorm gewachsen. Ist das weiter ausbaufähig?

In der Tat gibt es einen regelrechten Ring von Logistikeinrichtungen rund um Berlin und entlang europäischer Verkehrsachsen bis in die Prignitz oder die Lausitz. Die Ausbaufähigkeit bezieht sich auf die Versorgung der wachsenden Metropolregion und auf die Funktion als Logistikknoten in nationalen und internationalen Netzen. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich dieser Vorteil auch weiterhin auszahlt.